

# Hospiz zu einem Drittel gesichert

**KREIS OFFENBACH** 360 000 Euro Stiftungskapital bis dato eingegangen / 2017 Baubeginn

Von Annette Schlegl

## SPENDEN FÜRS HOSPIZ

Das neue Jahr hat in Rödermark mit einer guten Tat begonnen: Bürgermeister Roland Kern (AL/Grüne) und Erster Stadtrat Jörg Rotter (CDU) überreichten einen Scheck über 27 045 Euro an die Hospizstiftung Rotary Rodgau. Mit dem bisher höchsten Betrag, den eine Kommune des Landkreises Offenbach gespendet hat, ist das Stiftungskapital für das geplante Hospiz nun auf 360 000 Euro angewachsen – ein Drittel dessen, was die Rodgauer Rotarier benötigen. „Damit liegen wir ungefähr im Plan“, stellte Herbert Sahn, Schatzmeister der Hospizstiftung, bei der Scheckübergabe zufrieden fest. Die Rotarier wollen eine Million Euro zusammentragen, eine weitere Million hat die Stiftung Initiative Werte Stipendium aus Frankfurt zugesagt.

3500 Sterbefälle zählt man im Kreis Offenbach pro Jahr. „Diese Zahl steigt demografisch innerhalb der nächsten zehn Jahre auf 5000 an“, sagt Lothar Mark, Mitglied im Kuratorium der Stiftung. Im Gegensatz zur Stadt Offenbach, wo acht Plätze im Hospiz stehen, hat der Kreis Offenbach kein eigenes Hospiz. Sterbebegleitung finden die Kreisbürger bisher im unterfränkischen Alzenau (zehn Plätze), in Hanau (zwölf Plätze), in Darmstadt und Bensheim (je 16 Plätze) und in Frankfurt. „Wir liegen mittendrin als weißer Fleck“, sagt Mark.

Seit 18 Monaten sammeln die Rotarier für das Hospiz, werben in den Kommunen bei Magistrats- und Ausschusssitzungen Klinken für ihr Projekt, haben aber auch selbst tief in die Tasche gegriffen: 80 000 Euro haben die 30 Mitglieder bisher gespendet. „Wir suchen 50 Partner, die jeweils

**Spenden** für die Hospiz-Stiftung Rotary Rodgau können auf zwei Konten überwiesen werden: Zum einen bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt, IBAN: DE49506521240001132976, zum anderen bei der Vereinigten Volksbank Maingau, IBAN: DE28505613150008908737.

**Auf der Überweisung** sollte ein Hinweis enthalten sein, ob es sich um eine Zustiftung oder eine Spende handelt.

**Zustiftungen** fließen ins Stiftungskapital und werden für den Bau des Hospizes verwandt.

20 000 Euro geben“, sagt Mark. Derzeit seien es „um die 15“, die gespendet haben. „Aber auch tausendmal 100 Euro sind 100 000 Euro“, macht er deutlich, dass jeder noch so kleine Beitrag zählt.

### Auch Private haben gespendet

Das Kuratoriumsmitglied nennt ein paar „Highlights“: Die erste private Spenderin war Ingeborg Bayer aus Rodgau, die zum Firmenjubiläum ihres Speiseeisherstellerbetriebs 2500 Euro übergab. Die größte private Einzelspende kam von Beate Hartmann aus Rodgau-Dudenhofen: Sie übergab 10 000 Euro. „Sie hat ein persönliches Hospizerlebnis“, begründet Mark. „Ihr Mann verstarb vor einigen Jahren geborgen und behütet im Hospiz in Hanau.“

Zum Jubiläum von Wolfgang Schäfer, Vizepräsident der Bäckerinnung, gaben alle Bäcker im Umkreis Beträge zwischen 100 und 500 Euro. Bei der Stadtmeisterschaft im Golf, vom Earl-Grey-Club Rodgau veranstaltet, kamen 8 750 Euro zusammen. Zwei Offenbacher Rotary-Clubs und die Dreieicher Rotarier überwiesen

**Spenden** müssen binnen 24 Monaten ausgeschüttet werden und sind zweckgebunden für Hospizaktivitäten. Da im Kreis jedoch noch kein Hospiz existiert, gehen sie derzeit an ambulante Palliativ- und Hospizgruppen, die damit Fort- und Weiterbildungen ihrer Ehrenamtlichen finanzieren können.

**Auch Vermächtnisse** sind möglich. Dabei ist testamentarisch festzuhalten, dass die Hospiz-Stiftung bei Ableben des Spenders die Erbschaft erhält. **ann**

**Weitere Infos** im Internet unter [www.hospizstiftungrodgau.de](http://www.hospizstiftungrodgau.de)

jeweils 10 000 Euro, der Lions-Club Rodgau/Rödermark 5000 Euro. Jeweils 20 000 Euro kamen von den Asklepios-Kliniken in Langen und Seligenstadt, von der Sparkasse Langen/Seligenstadt, und der EVO.

Drei der 13 Kreiskommunen haben bislang Gelder gegeben; Mark erwartet aber auch von den restlichen zehn Städten und Gemeinden noch finanzielle Beteiligungen. Der Rödermärker Scheck war der größte, Rodgau und Seligenstadt gaben jeweils 20 000 Euro.

Bürgermeister Kern hatte sich an seinen eigenen Vorschlag gehalten: Er hatte in der Bürgermeisterkonferenz angeregt, dass jede Kreiskommune einen Euro pro Einwohner geben sollte. Mit einstimmigem Beschluss des Stadtparlaments im März 2015 wurden 26 000 Euro in den Doppelhaushalt 2016/2016 eingestellt. Dass nun 27 045 Euro daraus geworden sind, ist der gestiegenen Einwohnerzahl zu verdanken. „So ist jeder Rödermärker an dem Hospiz beteiligt“, erklärte Kuratoriumsmitglied Udo Schimmel. Und Kern stellte fest,

es sei egal, in welcher Stadt dieses Projekt verwirklicht werde. „Wir finden es einfach absolut notwendig“.

Das Stadtoberhaupt ging selbst mit gutem Beispiel voran: Laut Mark war er der Erste, der beim Tod der Schwiegermutter in einer Kondolenzanzeige dazu aufrief, fürs Hospiz zu spenden. Das habe viele Nachahmer gefunden.

### Zwölf Betten sind geplant

2017 soll nun der Spatenstich für das Zwei-Millionen-Projekt zur Sterbebegleitung von unheilbar kranken Menschen erfolgen. Zwölf Betten sollen geschaffen werden, denn der Kreis Offenbach hat 350 000 Einwohner. „Aktuell rechnet man einen Hospizplatz auf 30 000 Einwohner“, erklärt Mark. Die Schaufeln werden sich höchstwahrscheinlich in Rodgauer Boden graben. Rodgau sei mit 45 000 Einwohnern die größte Stadt im Kreis Offenbach, liege zentral, könne über die S-Bahn schnell erreicht werden und habe ausgezeichnete Verkehrsverbindungen.

„Es gibt eine Handvoll Möglichkeiten in Rodgau“, sagt Lothar Mark, Mitglied im Kuratorium der Stiftung. „Wir sind derzeit im Auswahlprozess.“ Ein wichtiges Kriterium sei dabei die Lage in einem Wohngebiet. Die Standortwahl werde mit dem Betreiber abgestimmt, der seit einem Dreivierteljahr feststeht: Die Mission Leben hat laut Mark große Kenntnis im betreuten Seniorenwohnen und ist in Obertshausen und Neu-Isenburg schon erfolgreich tätig.

Bis die ersten Baumaschinen anrollen, wollen die Rotarier aber noch fleißig Klinken putzen. „Wir werden nun bei den größten Arbeitgebern und den größten Steuerzahlern vorstellig werden“, kündigt Mark an.